

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet, / es bleibet ewiglich,
so weit der Himmel gehet, / der stets bewegt sich;
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit
gleichwie der Grund der Erden,
durch deine Hand bereit’.

Kommt ins Leben!

Lied, Gebete, Bibelwort und Gedanken zum 20. Sonntag nach Trinitatis

1. Wohl denen, die da wandeln / vor Gott in Heiligkeit,
nach seinem Worte handeln / und leben allezeit;
die recht von Herzen suchen Gott / und seine Zeugnis’ halten,
sind stets bei ihm in Gnad.
2. Von Herzensgrund ich spreche: / dir sei Dank allezeit,
weil du mich lehrst die Rechte / deiner Gerechtigkeit.
Die Gnad auch ferner mir gewähr; / ich will dein Rechte halten,
verlass mich nimmermehr.

Aus Psalm 119

Ich verwehre meinem Fuß alle bösen Wege,
dass ich dein Wort halte.

Ich weiche nicht von deinen Ordnungen;
denn du lehrest mich.

Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig.

Dein Wort macht mich klug;

darum hasse ich alle falschen Wege.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Ich schwöre und will’s halten:

Die Ordnungen deiner Gerechtigkeit will ich bewahren.

Ich bin sehr gedemütigt;

Herr, erquickte mich nach deinem Wort!

Lass dir gefallen, Herr, das Opfer meines Mundes,
und lehre mich deine Ordnungen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Aus dem Evangelium nach Markus im 10. Kapitel:

Einige Leute brachten Kinder zu Jesus.
Sie wollten, dass er ihnen die Hände auflegte.
Aber die Jünger wiesen sie schroff zurück.
Als Jesus das merkte, wurde er zornig und sagte zu ihnen:
»Lasst doch die Kinder zu mir kommen,
hindert sie nicht daran!
Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da.
Amen, das sage ich euch:
Wer sich das Reich Gottes nicht wie ein Kind schenken lässt,
wird nie hineinkommen.«
Dann nahm er die Kinder in die Arme,
legte ihnen die Hände auf
und segnete sie.

3. Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt.
Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd.
Wenn du mich leitest, treuer Gott,
so kann ich richtig laufen
den Weg deiner Gebot.

Immer wenn ich diese Geschichte höre oder lese, habe ich ein bestimmtes Bild vor Augen. Jesus mitten zwischen all den Menschen; er bahnt sich seinen Weg. Seine Augen weit geöffnet, die Arme ausgebreitet. Er schaut nach den Kindern. Er geht ihnen entgegen und lässt alle stehen, die ihn daran hindern wollen.

Dann klatscht er mit ihnen ab, umarmt die Kinder, die das wollen. Er lacht mit ihnen, lässt sich von ihrer Lebensfreude anstecken. Womöglich wird gemeinsam getobt und vielleicht sogar etwas gerauft. Und wenn sich andere an ihm ärgern? Dann müssen sie das wohl tun. Aber ich denke, lieber wäre es Jesus, wenn auch sie sich von der kindlichen Lebensfreude anstecken lassen.

Denn das ist es, worum es Jesus immer wieder geht: die kindliche unbefangene Lebensfreude. Sich ungeniert vom Leben anstecken lassen, sich ungeniert vom Leben beschenken lassen. In guter Weise voll von der kindlichen Erwartung, dass auch morgen wieder alles gut sein wird. Und übermorgen auch. Und immer so fort. Und wie das zugehen mag? Diese Frage stellt sich Kindern gottlob kaum. Sie vertrauen darauf, dass sich da schon jemand kümmert (oder dass da irgendwann der entsprechende Auftrag kommt, dass dies oder jenes zu erledigen ist, damit etwas zu essen auf dem Tisch ist, oder der Tisch abgeräumt ist oder ...).

Ich höre Jesus rufen: Lasst die Kinder zu mir kommen! Und lasst alle zu mir kommen, die nach dem Leben suchen, die offen sind für das Leben in alles, was dem Leben und dem Miteinander dient.

Ich höre ihn rufen: lasst Euch nicht abbringen von der Lebensfreude. Kommt ins Leben, kommt zu mir!